



An den Grossen Rat

26.5308.02

BVD/P265308

Basel, 21. Oktober 2026

Regierungsratsbeschluss vom 20. Oktober 2026

Schriftliche Anfrage Silvia Schweizer betreffend «Ergänzung der Basler Sprühnebler durch kostengünstige Sprühduschen nach Churer Vorbild»

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage Silvia Schweizer dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

«Mit den zwölf installierten Sprühneblern als Bestandteil des städtischen Klimaanpassungs-konzepts stärkt der Regierungsrat den Hitzeschutz im öffentlichen Raum. Festzustellen ist jedoch, dass an verschiedenen stark frequentierten Strassenzügen und Plätzen der Basler Innenstadt bislang keine Sprühnebler oder vergleichbare Massnahmen zur Hitzeminderung vorhanden sind. Angesichts der zunehmenden Zahl von Hitzetagen stellt sich die Frage, ob das bestehende Angebot durch zusätzliche, kostengünstige Sprühduschen ergänzt werden könnte.

Die Stadt Chur setzt seit mehreren Jahren erfolgreich auf einfache Sprühduschen an stark frequentierten Standorten. Diese bieten an heissen Tagen eine niederschwellige Möglichkeit zur Abkühlung. Sie können von Passantinnen und Passanten freiwillig genutzt oder problem-los umgangen werden und zeichnen sich durch einen geringen Wasserverbrauch sowie vergleichsweise tiefe Investitions- und Betriebskosten aus. Zudem werden sie nur bei geeigneter Witterung und während festgelegter Betriebszeiten in Betrieb genommen. Die bisherigen Erfahrungen in Chur deuten darauf hin, dass sich mit dieser einfachen Massnahme die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum wirksam verbessern lässt.

Vor diesem Hintergrund wird der Regierungsrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist dem Regierungsrat das Churer Modell der temporären Sprühduschen bekannt, und wie beurteilt er dieses?
2. Aus welchen Gründen wurden in der Basler Innenstadt, beispielsweise in der Freien Strasse, auf dem Barfüsserplatz oder auf dem Marktplatz, bislang keine Sprühnebler oder vergleichbaren Massnahmen zur Hitzeminderung installiert?
3. Wie beurteilt der Regierungsrat die bisherigen Erfahrungen mit den zwölf bestehenden Sprühneblern in Basel-Stadt hinsichtlich ihrer Wirkung, ihrer Akzeptanz, ihres Wasserverbrauchs sowie ihrer Investitions- und Betriebskosten?
4. Wie beurteilt der Regierungsrat das Kosten-Nutzen-Verhältnis einfacher Sprühduschen im Vergleich zu den bestehenden Sprühneblern?
5. Ist der Regierungsrat bereit zu prüfen, die bestehenden zwölf Sprühnebler durch zusätzliche kostengünstige Sprühduschen nach Churer Vorbild zu ergänzen?

6. Welche öffentlichen Plätze oder Strassenzüge in Basel würden sich aus Sicht des Regierungsrats besonders für den temporären Einsatz solcher Sprühduschen eignen? Eignen sich insbesondere die Freie Strasse, der Barfüsserplatz und Marktplatz aufgrund ihrer hohen Frequentierung und Hitzebelastung für einen solchen Einsatz?
 7. Kann sich der Regierungsrat vorstellen, den Einsatz solcher Sprühduschen im Rahmen eines Pilotprojekts zu testen und die Ergebnisse anschliessend zu evaluieren?
- Silvia Schweizer»

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Zu den einzelnen Fragen

1. *Ist dem Regierungsrat das Churer Modell der temporären Sprühduschen bekannt, und wie beurteilt er dieses?*

Fachleute des Kantons haben das Churer Modell der Sprühduschen geprüft sowie die Verantwortlichen der Stadt Chur zu ihren Erfahrung befragt. Bei den Sprühduschen handelt es sich um eine kostengünstige Eigenentwicklung, die in der Altstadt von Chur ihren Zweck erfüllt. Allerdings sind nur zwei Anlagen dieses Modells im Einsatz, weshalb die Erfahrungen und die Einsatzmöglichkeiten nur begrenzt aussagekräftig sind. Insgesamt weist das Modell gegenüber den in Basel eingesetzten Sprühneblern keine wesentlichen Vorteile auf.

2. *Aus welchen Gründen wurden in der Basler Innenstadt, beispielsweise in der Freien Strasse, auf dem Barfüsserplatz oder auf dem Marktplatz, bislang keine Sprühnebler oder vergleichbaren Massnahmen zur Hitzeminderung installiert?*

Gemäss Stadtklimakonzept wurde für besonders stark von der Hitze betroffene Fokusgebiete Sofortmassnahmen vorgesehen. Dazu zählen grosse Pflanzgefässe mit Rundbänken, Sonnenschirmen und Sprühnebler. Die Massnahmen stellen jeweils spezifische Anforderungen an ihren Standort, weshalb verschiedene Orte in der Stadt sorgfältig geprüft wurden.

Für den Betrieb von Sprühneblern sind insbesondere Hydranten (Ober- oder Unterflurhydranten), ausreichende Sicherheitsabstände zu Strassen, zu Geschäften und zum Lieferverkehr sowie möglichst unversiegelte Flächen zu Versickerung des Wassers erforderlich. Diese Voraussetzungen sind weder in der Freien Strasse noch auf dem Marktplatz oder auf dem Barfüsserplatz gegeben. In unmittelbarer Nähe des Barfüsserplatzes befindet sich jedoch bereits ein Sprühnebler in der Fasnachtsgasse auf unversiegeltem Grund.

Die Freie Strasse und der Marktplatz wurden stattdessen mit Pflanzgefässen mit Rundbank ausgestattet. Auf dem Barfüsserplatz wurden Sonnenschirme mit Sitzgelegenheiten installiert, die ebenfalls dem Hitzeschutz dienen.

3. *Wie beurteilt der Regierungsrat die bisherigen Erfahrungen mit den zwölf bestehenden Sprühneblern in Basel-Stadt hinsichtlich ihrer Wirkung, ihrer Akzeptanz, ihres Wasserverbrauchs sowie ihrer Investitions- und Betriebskosten?*

Die bisherigen Erfahrungen mit den zwölf Sprühneblern sind überwiegend gut. Die ersten Anlagen wurden durch StadtKonzeptBasel entwickelt und während drei Jahren im Rahmen des Flaneur-Fests eingesetzt. Anschliessend wurden weitere Sprühnebler des gleichen Modells beschafft. Seit dem Frühling 2025 stehen insgesamt zwölf Anlagen im Einsatz.

Die Standorte wurden anhand von Kriterien wie Fokusgebiet, Hitzebelastung, Besuchendenfrequenz, Sicherheitsanforderungen und Versickerungsmöglichkeiten ausgewählt. Die Anlagen werden grundsätzlich fest installiert und lediglich im Winterhalbjahr entfernt.

Die Sprühnebler werden von der Bevölkerung gut angenommen. Besonders beliebt sind die Anlagen auf dem Münsterplatz am Schaffhauser Rheinweg. Die Rückmeldungen fallen insgesamt sehr positiv aus. Über einen QR-Code an den Sprühneblern können Informationen zu Hitzeschutzmassnahmen abgerufen werden.

Im Rahmen regelmässiger Kontrollen und Wasserproben wurde jedoch festgestellt, dass die Sprühnebler zeitweise nicht einwandfrei funktionierten, etwa aufgrund defekter Bedienknöpfe, zu geringem Wasserdurchlauf oder infolge von Vandalismus. Dadurch bestand das Risiko einer Keimbildung im stehenden Wasser. Um Gesundheitsrisiken auszuschliessen, wurden die Anlagen Ende Juli entfernt, damit sie technisch überarbeitet werden können. Ob dies gelingt, wird sich in den kommenden Monaten zeigen.

Die Anschaffungskosten beliefen sich auf 8'000 Franken pro Anlage. Die jährlichen Unterhaltskosten betragen rund 1'900 Franken pro Stück. Der Wasserverbrauch ist gering und liegt bei ca. 8m³ pro Monat und Anlage, was Kosten von ca. 180 Franken pro Jahr entsprechen. Die Betriebszeiten erstrecken sich in der Regel von 11.00 bis 20.00 Uhr.

Im Vergleich zu marktüblichen Produkten sind die Anschaffungskosten dieses Modells als tief einzustufen.

Die Churer Sprühduschen wurden von den Industriellen Betrieben Chur (IBC) im Eigenbau aus bereits bestehendem Material erstellt, weshalb die Investitionskosten nicht bekannt sind. Ebenfalls sind die Unterhalts- und Wasserverbrauchskosten nicht bekannt. Der Unterhalt wird durch die Technischen Dienste der Stadt Chur übernommen und beschränkt sich bislang auf minimale Eingriffe. Die Anlagen sind täglich höchstens sechs Stunden in Betrieb.

4. *Wie beurteilt der Regierungsrat das Kosten-Nutzen-Verhältnis einfacher Sprühduschen im Vergleich zu den bestehenden Sprühneblern*

Eine fundierte Kosten-Nutzen-Beurteilung ist derzeit nicht möglich, da für das Churer Modell wesentliche Angaben zu Investitions-, Betriebs- und Unterhaltskosten fehlen.

5. *Ist der Regierungsrat bereit zu prüfen, die bestehenden zwölf Sprühnebler durch zusätzliche kostengünstige Sprühduschen nach Churer Vorbild zu ergänzen?*

Der Regierungsrat erkennt gegenüber den bereits vorhandenen Sprühneblern keine wesentlichen Vorteile der Churer Sprühduschen. Für grössere Anlässe und Veranstaltungen können Sprühduschen jedoch eine geeignete temporäre Lösung darstellen und bei Bedarf von Veranstaltenden kurzfristig installiert werden.

6. *Welche öffentlichen Plätze oder Strassenzüge in Basel würden sich aus Sicht des Regierungsrats besonders für den temporären Einsatz solcher Sprühduschen eignen? Eignen sich insbesondere die Freie Strasse, der Barfüsserplatz und Marktplatz aufgrund ihrer hohen Frequentierung und Hitzebelastung für einen solchen Einsatz?*

Die in der Stadt Chur eingesetzten Sprühduschen sind rund drei Meter breit und beanspruchen entsprechend viel Raum im öffentlichen Raum. Unter Berücksichtigung der erforderlichen Sicherheitsabstände würde deren Aufstellung an vielen Orten in die Innenstadt mehr Nachteile als Vorteile mit sich bringen. Insbesondere wären Rettungsgassen und Sicherheitsanforderungen vielfach nicht gewährleistet. Der Barfüsserplatz und der Marktplatz werden zudem intensiv für Märkte und

Veranstaltungen genutzt. Die Sprühduschen müssten regelmässig verschoben oder entfernt werden und könnten den Lieferverkehr beeinträchtigen.

7. *Kann sich der Regierungsrat vorstellen, den Einsatz solcher Sprühduschen im Rahmen eines Pilotprojekts zu testen und die Ergebnisse anschliessend zu evaluieren?*

Der Kanton verfügt bereits über zwölf Sprühnebler, mit denen Erfahrungen gesammelt wurden und die weiter optimiert werden. Die Anlagen wurden bisher an geeigneten Standorten saisonal installiert. Sie wurden von der Bevölkerung gut angenommen und erfüllten ihren Zweck als Hitzeschutzmassnahmen. Sofern die technische Überarbeitung erfolgreich ist (siehe Antwort 3), wird der Einsatz der bestehenden Sprühnebler fortgesetzt. Zudem wird dem Thema «Abkühlung durch erlebbares Wasser» als Massnahme aus dem Stadtklimakonzept auch anderweitig Aufmerksamkeit geschenkt, indem beispielsweise in sanierten Parkanlagen wie dem Rosenfeldpark oder dem Winkelriedplatz Wasserspiele integriert werden und der «Rhein und Wiese»-Brunnen beim Badischen Bahnhof reaktiviert wurde.

Der Regierungsrat sieht vor diesem Hintergrund derzeit keinen Bedarf für ein zusätzliches Pilotprojekt mit Sprühduschen nach Churer Vorbild.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Conradin Cramer
Regierungspräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin